

Reinkarnation eines Klassikers

Ampeg Portaflex PF350



Bereits 1960 hatten die Entwickler von Ampeg eine geniale Idee: Wenn im Inneren einer Lautsprecherbox fast ausschließlich Luft ist, bietet das eine gute Möglichkeit, um Sachen zu verstauen. Da Boxen ein stabiles Gehäuse haben, ist gleichzeitig alles gut geschützt. Aus dieser Idee entstand ein Amp, der portabel und flexibel ist. Der Portaflex Amp war geboren. Mit seinen 25 Watt wurde er zum Kult-Amp. Und zum

Inventar vieler renommierter Studios. James Jamerson verewigte zum Beispiel seinen Sound auf unzähligen Motown-Alben. Sein Kollege Donald „Duck“ Dunn sorgte bei Stax Records für die Verbreitung des Portaflex Sounds. Nun bringt Ampeg eine Neuauflage des Klassikers auf den Markt.

Von Thomas Bugert

Da sich die Musik und die Ansprüche der Bassisten in den letzten Jahren doch sehr verändert haben, gibt es bei der neuen Portaflex-Serie einige Neuerungen. Zunächst ist der Verstärker nicht mehr in Ultra-Heavy-Röhrenbauweise gefertigt. Die neuen Modelle kommen handlich in Transistorbauweise, ganz modern mit Class-D Endstufen sowie Schaltnetzteilen daher. So wiegt der Neuling nicht einmal vier Kilogramm. Die neuen Topteile gibt es in zwei Varianten. Einmal in der Basic Version mit 350 Watt sowie in einer Ausführung mit mehr Features und 500 Watt. Für meinen Test habe ich die Basic Variante. Diese ist mit Gain, Volume Regler sowie einer Höhen-, Mitte-, Bass- und Klangregelung selbsterklärend aufgebaut. Für aktive Bässe gibt es noch einen Pad-Schalter und zum Schutz der Lautsprecher einen Limiter. Sollte ein schwerwiegender Fehler auftreten, wird dieser durch eine „Fault LED“ angezeigt. That's it! Zeitgemäß gibt es noch einen Kopfhörerausgang und einen „Aux in“, um einen CD/MP3 Player anzuschließen. Schade nur, dass das Aux-Signal nur über Kopfhörer zu hören ist. Zum Üben ist das ein super Feature, allerdings fände ich es auch schön, wenn es die Möglichkeit gäbe, bei einer Probe mit der ganzen Band mal schnell in einen Song reinzuhören. Auf der Rückseite des Amps befinden sich die üblichen Anschlüsse Speaker Out (Klinke), Di Out (XLR) sowie Effekte Send und Return.

Box

Auch bei den Boxen der neuen Portaflex-Serie gibt es zwei verschiedene Versionen. Eine klassische Variante mit einem 15 Zoll Eminence Speaker und eine 2x10 Zoll Variante. Zusätzlich, ganz fortschrittlich, gibt es bei beiden Ausführungen ein regelbares Hochtonhorn. Der eigentliche Clou der Boxen ist jedoch der abnehmbare Deckel. Dieser ist mit vier Klammern befestigt und kann somit schnell und problemlos gelöst

werden, um an den Stauraum im Inneren zu gelangen. Auf der Unterseite des Deckels gibt es die Möglichkeit, das Topteil mit den beigelegten Schrauben zu befestigen. Somit ist das Setup in Sekundenschnelle aufgebaut. Hinstellen, Deckel mit Amp herumdrehen, Lautsprecherkabel und Netzstecker anschließen und los geht es. Durch eine extra Dichtung an der Box ist sicher gewährleistet, dass der Deckel auch wieder fest sitzt und eine richtige geschlossene Box entsteht. Damit die Portas ihrem Namen alle Ehre machen, gibt es natürlich noch ansteckbare Rollen für einfacheren Transport. Durch die ultracoolen Tolex-Beschichtung bekommen sie den richtigen Retro-Look. An der Verarbeitung – made in China – finde ich nichts aussetzen.

Handling

Mit ihren vierundzwanzig Kilogramm sind die Portaflex Amps zwar keine Fliegengewichte (über fünfzig Kilo wiegt das schwere Vintage-Vorbild), sie lassen sich jedoch noch gut bewegen, ohne dass ein Abo im Fitnessstudio Pflicht ist. Die Fliptop-Idee ist auch nach über fünfzig Jahren der Knüller. Wenngleich man ein wenig sorgsam umgehen sollte, wenn man im Inneren hantiert, da sich dort die ungeschützten Speaker befinden. In nüchternem Zustand dürfte das jedoch kein Problem sein. Achtung ist auch geboten, um beim oft hektischen Umbau auf der Bühne nicht an den nach außen stehenden Klammern, die den Deckel befestigen, hängen zu bleiben. Die Idee, das Top mit dem Deckel der Box zu verbinden, ist zwar ein kleiner Geniestreich, da es somit gut geschützt ist, aber nicht durch Herumfallen die Speaker beschädigen kann. Schön wäre aber, wenn es eine Möglichkeit mit einer lösbaren Verbindung gäbe. Dann könnte man den Verstärker auch einfacher für andere Setups benutzen. Meines Erachtens gehören eigentlich





DETAILS:

Hersteller: Ampeg
Modell: PF350
Herkunftsland: China
Typ: Transistor-Verstärker
Leistung: 350 W
Regler: Gain, Volume, Bass, Mitten, Höhen
Schalter: Power, Pad, Limiter
Anschlüsse: Input, Audio in, Power out, Line out, Fx Loop, Send, Return
Maße (H x B x T):
 54 cm x 54 cm x 37 cm
Gewicht: 3,6 kg
Preis: 415 Euro

Modell: PF115HE
Typ: 1x 15" Box + Horn
Leistung: 450W
Regler: Horn
Anschlüsse: Klinke
Maße (B x H x T):
 61 cm x 76,2 cm x 48,3 cm
Gewicht: 20,4 kg
Preis: 534 Euro
Getestet mit: Marleaux Consat Custom, Fender Jazzbass
Vertrieb: Loud Technologies

www.ameq.com
www.loudtechinc.com

Rollen an jede Bassbox, da ich das Rad für eine geniale Erfindung halte. Leider gibt es im Musikeralltag auch des Öfteren Treppen zu überwinden. Hier wäre es schön, wenn es zusätzlich noch Griffe an den Seiten der Box gäbe. So wären Treppen noch einfacher zu überwinden und es könnte ein netter Bandkollege mal kurz mit anfassen.

Sound

Nach dem Einschalten zeigt das PF350 Top seinen betriebsbereiten Zustand durch eine stylische, längliche blau-lila Leuchtanzeige an. Auch ist gleich zu Beginn das leise Rauschen des kleinen Lüfters zu hören, das jedoch bei den ersten Tönen nicht mehr wahrnehmbar ist. Der Amp lässt sich intuitiv bedienen und erweist sich als sehr effektiv in der Klangregelung. Ein richtiges Plug and Play Gerät. Alle, die die klassischen Ampeg Features wie parametrisch schaltbare Mitten und die Ultra High und Low Schalter gerne haben, sollten sich jedoch den großen Bruder etwas genauer anschauen.

Ich muss zugeben, dass ich zunächst etwas skeptisch gegenüber der 15 Zoll Box war, da ich normalerweise

se eher ein Fan von 10 Zoll Speakern bin. Allerdings ist diese Skepsis nach den ersten Tönen schnell verschwunden. Hier klingt nichts muffig oder matschig. Ganz im Gegenteil: Aus dem Portaflex kommt mir ein sehr dichter und satter „Ampeg-Ton“ entgegen. Der Sound geht schon sehr in die Richtung des legendären B 15 Portaflex. Gerade mit einem Fender-Bass werden „Motown Assoziationen“ wach. Durch das Horn kommen auch Slap Sounds und Rock Grooves mit Plek knackig zum Ohr.

In summa

Ampeg hat es meiner Meinung nach geschafft, die legendäre Idee der alten Potraflex Amps mit ins 21. Jahrhundert zu nehmen. Mobile, roadtaugliche Amps, die einfach zu bedienen sind und wahnsinnig gut klingen. Auch wenn ich mir bei der Reinkarnation beim Handling noch Kleinigkeiten anders gewünscht hätte, bin ich doch sehr begeistert von dem flexiblen und portablen Amp. Spätestens, wenn man das ausgezeichnete Preis-Leistungs-Verhältnis berücksichtigt, relativieren sich diese Punkte wieder. Eine wirkliche Bereicherung für den Bassmarkt! ■



Michael Tobias - "Die lebende Legende"

Michael Tobias gilt seit Jahrzehnten als der gefragteste Bassbauer für High-End Bässe. Seine handgearbeiteten Instrumente stehen heute wie auch damals für musikalische und handwerkliche Perfektion. Nicht umsonst gelten MTD Bässe als die erste Wahl unzähliger Profi Bassisten auf der ganzen Welt. Mit der neuen MTD Kingston Serie ist es Michael Tobias gelungen die technischen Features, Design-Elemente und Vorzüge seiner handgefertigten Edel-Bässe auf eine enorm preiswerte Linie zu adaptieren. Überzeugen Sie sich selbst und erleben Sie die neuen MTD Kingston Bässe bei Ihrem Fachhändler!



The Artist 4-Saiter
UVP: 784,-€



The Heir 4-Saiter
UVP: 950,-€



The Z 4-Saiter
UVP: 1.099,-€



The New Kingston Series